
Befragung von verschiedenen Zielgruppen zum Thema wirtschaftliche Entwicklung in Schweizer Berggebieten

Management Summary

Auftraggeber: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

**gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung
Aleksandar Repic, MSc, Projektleiter
Zürich, Oktober 2019**



Ausgangslage

Hanser Consulting AG wurde vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO beauftragt, eine Vorstudie zur Weiterentwicklung der Berggebietspolitik zu erstellen. Dabei sollen Erkenntnisse einer gut abgestützten und gezielten Befragung zum Thema wirtschaftliche Entwicklung in Schweizer Berggebieten ebenfalls in diese Vorstudie einfließen. gfs-zürich hat für Hanser Consulting AG und das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO diese Befragungen in den Berggebieten und der «Restschweiz» (Nicht-Berggebiete) durchgeführt.

Zielgruppen

Folgende Zielgruppen wurden für die vorliegende Studie definiert und befragt:

1. **Einwohner der Schweizer Berggebiete**
2. **Kantonsräte** der Berggebietskantone Graubünden, Uri, Wallis, Tessin (nur Kantonsräte der Berggebiete), Bern (nur Kantonsräte der Berggebiete)
3. **Gemeindeschreiber** der Berggebiete
4. **Unternehmen** im Berggebiet (Geschäftsführer) der Branchen Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Energie, Baugewerbe, Handel, Detailhandel, Verkehr, Dienstleistungen, Forschung, Gesundheitswesen und Sozialwesen
5. **Einwohner der «Restschweiz»** (Nicht-Berggebiet)

Zielgruppen der Berggebiete (Einwohner Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeschreiber & Unternehmen)

Für die unterschiedlichen Zielgruppen der Berggebiete wurde immer der gleiche Fragebogen verwendet (Ausnahme ist Frage 1, bei welcher die Unternehmen zum Teil andere Unterfragen beantwortet haben als die anderen Zielgruppen). Die Hauptfragestellungen waren, wie die Zielgruppen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren beurteilen, wie sie die Entwicklung im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen wahrnehmen und wie die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet beurteilt wird. Zudem wurden Fragen zur Rolle des Berggebiets, zu Gründen für eine optimistische/pessimistische Einstellung, zu zukünftigen Chancen, zu staatlichen Massnahmen / Verantwortlichkeit, Digitalisierung und Erneuerung von Infrastrukturen gestellt.

Zielgruppe der «Restschweiz» (Nicht-Berggebiet)

Für die Zielgruppe der «Restschweiz» wurde ein angepasster Fragebogen mit teils identischen Fragen der Berggebiets-Zielgruppen und teils neuen Fragen verwendet. Die Hauptfragestellungen dieser Zielgruppe waren, als wie wichtig die «Restschweiz» eine positive Entwicklung der Berggebiete erachtet, wie sie die aktuelle wirtschaftliche Lage in den Berggebieten einschätzen und welche staatlichen Massnahmen für die Unterstützung der Berggebiete begrüsst werden.

Bemerkungen zum Bericht

- Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.
- Grafiken mit Wertungen sind in den meisten Fällen orange (negative Aussagen) und blau (positive Aussagen) dargestellt.
- Durch das Reduzieren von Nachkommastellen können Rundungsfehler auftreten.
- Abkürzungen: weiss nicht / keine Angabe (wn / kA)

Angaben zur Untersuchungsanlage

	Einwohner Berggebiete	Kantonsräte	Gemeindeschreiber	Unternehmen	Einwohner "Restschweiz"
Befragungsmethode	Telefonisch + Face2Face	Online (E-Mail- Versand)	Online (E-Mail- Versand)	Online (Briefversand)	Online-Panel
Adressherkunft	Telefonbuch	Internetseiten der Kantone	Internetseiten der Gemeinden	AZ-Direct	Online-Panel
Stichprobengrösse	1002	133	154	211	1023
Quoten	Geschlecht, Alter, Kanton	keine	keine	keine	Geschlecht, Alter, Kanton
Befragungszeitraum	21.08.-26.09.19	30.08.-16.09.19	30.08.-18.09.19	30.08.-23.09.19	06.09.-25.09.19
Fragebogenlänge (Median in Minuten)	12.9	7.9	7.0	7.6	4.9
Ausschöpfung	11%	37%	35%	13%	20%
Repräsentativität	gegeben	gegeben	gegeben	gegeben	gegeben

Inhalt der Studie (Übersicht)

Teil 1: Wahrgenommene Entwicklung im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren

Teil 2: Chancenvergleich & Rolle des Berggebiets heute

Teil 3: Entwicklung in den nächsten 5-10 Jahren (Zukunftsperspektive)

Teil 4: Verantwortlichkeit & staatliche Massnahmen

Teil 5: Chancen der Digitalisierung

Teil 6: Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen

Teil 7: Einstellung der «Restschweiz» zum Berggebiet

Teil 1: Wahrgenommene Entwicklung im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren

Qualität des Grundangebots des täglichen Bedarfs

Die Kantonsräte und Gemeindeglieder geben im Vergleich zu den Einwohnern der Berggebiete häufiger an, dass sich die Qualität des Grundangebots in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verschlechtert hat. Die Einwohner der Berggebiete geben hingegen am häufigsten an, dass sich die Qualität des Grundangebots (eher) verbessert hat.

Dorfgemeinschaft und öffentliches Dorfleben

Die Kantonsräte geben im Vergleich zu den Gemeindegliedern und Einwohnern der Berggebiete häufiger an, dass sich die Dorfgemeinschaft und das öffentliche Dorfleben (eher) verschlechtert haben. Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete gibt an, dass sich Dorfgemeinschaft und Dorfleben (eher) verbessert haben und die Gemeindeglieder, dass sich diese weder verschlechtert noch verbessert haben.

Finden von qualifiziertem Personal & Finden einer betrieblichen Nachfolge

Die Unternehmen geben am häufigsten an, dass sich das Finden von qualifiziertem Personal und einer betrieblichen Nachfolge (eher) verschlechtert haben.

Löhne und Verdienstmöglichkeiten

Die Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen geben am häufigsten an, dass sich die Löhne und Verdienstmöglichkeiten in den Berggebieten weder verschlechtert noch verbessert haben.

Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren

Die Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen geben am häufigsten an, dass sich die Erreichbarkeit von nahegelegenen Zentren in den Berggebieten (eher) verbessert hat.

Attraktivität der Berggebiete als Tourismusregion, ökologischer Naturraum, Wohnraum und Arbeitsraum

Die Mehrheit der Einwohner, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen der Berggebiete gibt an, dass sich die Attraktivität der Berggebiete als Tourismusregion, Naturraum und Wohnraum in den letzten 5 bis 10 Jahren (eher) verbessert hat. Bei der Attraktivität der Berggebiete als Arbeitsraum gibt die Mehrheit der Einwohner, Gemeindeglieder und Unternehmen an, dass sich diese in den letzten 5 bis 10 Jahren weder verbessert noch verschlechtert hat und die Mehrheit der Kantonsräte, dass sich die Attraktivität der Berggebiete als Arbeitsraum (eher) verschlechtert hat.

Fazit: Wahrgenommene Entwicklung in den letzten 5 bis 10 Jahren

Es fällt auf, dass die Kantonsräte die Entwicklung im Berggebiet in den letzten 5 bis 10 Jahren insgesamt am negativsten einschätzen. Am positivsten wird die Entwicklung von den Einwohnern der Berggebiete beurteilt. Die Gemeindeglieder und Unternehmen schätzen die Entwicklung positiver als die Kantonsräte aber negativer als die Einwohner der Berggebiete ein.

Teil 2: Chancenvergleich & Rolle des Berggebiets heute

Wirtschaftliche Entwicklungschance des Berggebiets heute im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen

Die Mehrheit der Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen gibt an, heute eher oder deutlich schlechtere Entwicklungschancen im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz zu haben. Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete gibt hingegen an, heute weder bessere noch schlechtere Entwicklungschancen im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz zu haben.

Rolle des Berggebiets heute

Die Mehrheit der Einwohner, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen der Berggebiete stimmen den Aussagen zu, dass die Berggebiete heute der Schweiz als Natur- und Rückzugsraum, Freizeitraum und Tourismusraum dienen. Mehrheitlich stimmen die Gemeindeglieder, Einwohner der Berggebiete und Unternehmen der Aussage zu, dass die Berggebiete heute der

Schweiz als Wohnraum dienen. Kantonsräte stimmen dem eher nicht zu. Dass das Berggebiet der Schweiz heute als Wirtschaftsraum dient, findet über die Zielgruppen hinweg (eher) keine Zustimmung. Vor allem die Kantonsräte und Gemeindeglieder sind hier kritisch.

Fazit: Chancenvergleich & Rolle des Berggebiets heute

Insgesamt sind die befragten Zielgruppen vorwiegend der Meinung, dass Schweizer Berggebiete im Vergleich zu dichter besiedelten Regionen der Schweiz wirtschaftlich (eher) benachteiligt sind. Vor allem Kantonsräte, aber auch Gemeindeglieder und Unternehmen sind mehrheitlich dieser Meinung.

Das Berggebiet wird über die Zielgruppen hinweg heute vor allem als Natur- und Rückzugsraum, Freizeitraum sowie Tourismusraum angesehen.

Teil 3: Entwicklung in den nächsten 5-10 Jahren (Zukunftsperspektive)

Wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren

Die Mehrheit der Einwohner ist (eher) optimistisch, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren geht. Die Gemeindeglieder und Unternehmen sind mehrheitlich weder optimistisch noch pessimistisch. Die Kantonsräte sind mehrheitlich (eher) pessimistisch.

Gründe für pessimistische Einstellung

Die Einwohner der Berggebiete machen sich aufgrund fehlender Arbeitsstellen die grössten Sorgen, die Kantonsräte und Gemeindeglieder aufgrund der Abwanderung der jungen Bewohner und die Unternehmen, weil das Leben in den Berggebieten schwierig/teuer ist. Zudem werden weitere Gründe für die (eher) pessimistische Einstellung genannt: fehlende Infrastruktur (ÖV, Telefonnetz, etc.); gesetzliche Bestimmungen fördern die Zentren, nicht aber die Berggebiete; fehlende Entwicklungsmöglichkeiten aufgrund politischer und gesetzlicher Bestimmungen oder fehlende Industrie.

Gründe für optimistische Einstellung

Die Einwohner der Berggebiete und Gemeindeglieder geben als ersten Grund für ihren Optimismus die gute Infrastruktur an, die Kantonsräte die Digitalisierung und die Unternehmen, dass der Tourismus in den nächsten Jahren wieder zunehmen wird. Zudem wird genannt, dass in den letzten Jahren viele Investitionen getätigt wurden, die sich erst jetzt auszahlen, dass Berggebiete vermehrt als Erholungsorte genutzt werden, genereller Optimismus oder der verstärkte Naturschutz.

Chancen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung

Die grössten Chancen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet sehen die Zielgruppen beim Sommertourismus, bei der Wohnregion für Pendler, die gerne naturnah wohnen und in nahegelegenen Zentren arbeiten und beim Wintertourismus. Hingegen werden Zweitwohnungsinhaber und die Landwirtschaft über die Zielgruppen hinweg eher weniger als Chancen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung angesehen.

Fazit: Entwicklung in den nächsten 5-10 Jahren (Zukunftsperspektive)

Die Einwohner der Berggebiete sind für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung am optimistischsten. Die Kantonsräte sind am pessimistischsten. Die Einwohner geben als Grund für den Optimismus am ehesten die gute Infrastruktur an. Die Kantonsräte geben als Grund für den Pessimismus am ehesten die Abwanderung der (jungen) Bewohner an. Die grössten Chancen sehen die Zielgruppen beim Sommer- und Wintertourismus sowie der Wohnregion für Pendler, die gerne naturnah wohnen und in nahegelegenen Zentren arbeiten.

Teil 4: Verantwortlichkeit & staatliche Massnahmen

Verantwortlichkeit

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeglieder und Unternehmen gibt an, dass die lokalen Akteure (Unternehmen, Bevölkerung, etc.) hauptsächlich für die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet verantwortlich sind.

Staatliche Massnahmen

Um die wirtschaftliche Entwicklung positiv zu beeinflussen, soll gemäss den befragten Zielgruppen vor allem das Angebot für Familien und die verkehrstechnische Erreichbarkeit verbessert werden. Eine Steuersenkung ist bei den Einwohnern und Unternehmen der Berggebiete sehr beliebt und über alle Zielgruppen hinweg wird auch die höhere Verfügbarkeit von Grundversorgungsdienstleistungen und eine stärkere Förderung von Unternehmensansiedlungen / Start-Ups oft gewünscht.

Fazit: Verantwortlichkeit & staatliche Massnahmen

Gemäss den Zielgruppen sind vor allem die lokalen Akteure (Unternehmen, Bevölkerung, etc.) für die wirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten verantwortlich. Der Bund sollte vor allem das Angebot für Familien und die verkehrstechnische Erreichbarkeit verbessern.

Teil 5: Chancen der Digitalisierung

Chance 1: Unabhängiger Arbeitsort

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeschreiber und Unternehmen stimmt der Aussage zu, dass dank der Digitalisierung die Menschen wieder vermehrt im Berggebiet wohnen können, weil sie unabhängig von einem festen Arbeitsort im Tal auch im Berggebiet arbeiten können.

Chance 2: einfachere Zusammenarbeit

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete, Kantonsräte, Gemeindeschreiber und Unternehmen stimmt der Aussage zu, dass dank der Digitalisierung Unternehmen im Berggebiet weniger abwandern müssen, weil sie einfacher mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten können.

Fazit: Chancen der Digitalisierung

Alle befragten Zielgruppen bestätigen die Idee, dass die Digitalisierung in den Berggebieten als Chance angesehen werden kann. Vor allem die Kantonsräte sehen die Digitalisierung als grosse Chance.

Teil 6: Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen (Fazit)

Die Mehrheit der Einwohner der Berggebiete und Unternehmen wünscht sich einen (eher) starken Einfluss des Umweltschutzes auf die Erneuerung von Infrastrukturen. Die Kantonsräte und Gemeindeführer haben hierzu keine eindeutige Meinung: Sie wünschen sich jeweils zu gleichen Anteilen einen stärkeren bzw. schwächeren Einfluss vom Umweltschutz auf die Erneuerung von Infrastrukturen.

Teil 7: Einstellung der «Restschweiz» zum Berggebiet

Wichtigkeit, dass sich Berggebiete wirtschaftlich positiv entwickeln

Für etwa drei Viertel der Einwohner der «Restschweiz» ist es (sehr) wichtig, dass sich Berggebiete in der Schweiz wirtschaftlich positiv entwickeln.

Wirtschaftliche Entwicklung der Berggebiete heute

Die Mehrheit der «Restschweiz» schätzt die wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet als weder positiv noch negativ ein.

Gründe für negative/positive Einschätzung

Die «Restschweizer» geben als Gründe für die (eher) negative wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet am ehesten an, dass der Natur zu wenig Sorge getragen wird und dass die (jungen) Bewohner abwandern. Als Grund für die (eher) positive wirtschaftliche Entwicklung im Berggebiet geben sie am ehesten an, dass der Tourismus wieder zunehmen wird.

Gleiche Chancen für die Regionen vs. der Markt entscheidet

Die Mehrheit der «Restschweiz» gibt an, dass die Politik dafür sorgen sollte, dass sich alle Regionen in der Schweiz entwickeln können, damit die Bevölkerung in ihrer Region Arbeitsplätze findet und nicht wegziehen muss. Nur eine kleine Minderheit gibt an, dass der Markt entscheiden sollte und die Bevölkerung in diejenigen Regionen ziehen muss, wo die Arbeitsplätze sind.

Staatliche Massnahmen

Jede abgefragte Massnahme wird von der Mehrheit der «Restschweiz» unterstützt (stärkere finanzielle Entschädigung für den Naturschutz, Sicherstellung bzw. Verbesserung der digitalen Infrastruktur und verkehrstechnischen Erreichbarkeit, Unterstützung mit gut abgestützten Rahmenbedingungen, Ausnahmeregelungen sind gerechtfertigt, Förderung mit zusätzlichen finanziellen Mitteln).

Fazit: Einstellung der «Restschweiz» zum Berggebiet

Die «Restschweiz» findet es sehr wichtig, dass sich Berggebiete wirtschaftlich positiv entwickeln. Sie schätzen die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung als weder positiv noch negativ ein. Staatliche Massnahmen für die Unterstützung der Berggebiete werden von der «Restschweiz» begrüsst.